mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de l'enfance Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera

Medienmitteilung

Bern, 11. November 2026

TARDOC: Der Bundesrat macht Druck – Hausärzt:innen wollen endlich Resultate

mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz begrüsst, dass der Bundesrat die längst überfällige Aufwertung der Hausarztmedizin einfordert. Die Richtung stimmt. Doch die Geduld der Haus- und Kinderärzt:innen ist am Ende. Jetzt sind die Tarifpartner und die Organisation ambulante Arzttarife (OAAT) gefordert: Neben einer verbindlichen Roadmap braucht es konkrete Sofortmassnahmen, die rasch in den Praxen Wirkung zeigen. Weitere Absichtserklärungen reichen nicht.

Die Stärkung der Hausarztmedizin war eines der zentralen Versprechen der Tarifrevision. Mit der Einführung von TARDOC Anfang 2026 hätte dieses endlich eingelöst werden sollen. Doch ausgerechnet die Hausärzt:innen, deren Arbeit seit Jahren tariflich zu tief bewertet wird, gehen auch mit dem neuen System leer aus. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Praxen. Der Fachkräftemangel verschärft sich, die Anforderungen steigen und die wohnortsnahe medizinische Versorgung ist zunehmend gefährdet.

«Dass der Bundesrat jetzt klare Erwartungen formuliert, ist ein wichtiges Signal. Wir hören seit Jahren, wie wichtig die Hausarztmedizin ist. Davon können wir aber weder eine Praxis führen oder diese zukunftsfähig gestalten noch Nachwuchs gewinnen. Jetzt müssen den Worten endlich Taten folgen», sagt Monika Reber, Co-Präsidentin von mfe.

Die OAAT steht jetzt in der Pflicht – vorgezogene Korrekturen für die Hausarztmedizin sind zwingend

Der Bundesrat nimmt die Tarifpartner in die Pflicht: Die OAAT muss 2027 eine verbindliche Roadmap zur gezielten Aufwertung der Hausarztmedizin vorlegen. Für mfe ist klar: Diese Roadmap muss mehr sein als eine weitere Absichtserklärung und ein Vertrösten auf einen Zeitpunkt in ferner Zukunft. Gefordert sind konkrete tarifliche Verbesserungen, klare Verantwortlichkeiten und ein verbindlicher Zeitplan - mit schnellen und spürbaren Resultaten.

Für die Hausarztmedizin dauert das aber zu lange (die Umsetzung wäre frühestens für 2029 möglich). mfe fordert deshalb eine Tarifentwicklung in zwei Geschwindigkeiten: Während der Zeit, in der die umfassende Revision vorangetrieben wird, müssen die Tarifpartner FMH, H+ und prio.swiss gemeinsam mit der OAAT rasch erste Korrekturen umsetzen, die das zentrale Ziel der Tarifrevision, die Aufwertung der Hausarztmedizin, nun sofort sichert. Dazu gehören zum Beispiel die vorübergehende Wiedereinführung des Hausarztzuschlags und der Verzicht auf die Abwertung des Praxisröntgens, bis eine sachgerechte Vergütung eingeführt ist. Die Aufwertung muss jetzt greifen und sofort wirksam werden!

mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de l'enfance Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera

Keine Aufwertung versprechen und gleichzeitig wieder kürzen

Besonders kritisch beurteilt mfe die Auswirkungen der Kostenneutralität. Die Haus- und Kinderarztmedizin darf nicht für Kostenentwicklungen in anderen Fachbereichen bezahlen. Pauschale Kürzungen würden die ohnehin ungenügende Bewertung der Grundversorgung weiter verschärfen und das erklärte Ziel der Tarifrevision unterlaufen.

mfe fordert deshalb eine differenzierte Kostensteuerung, welche die Entwicklungen in den einzelnen Fachrichtungen berücksichtigt und gezielte Korrekturen ermöglicht. Ebenso müssen Fehlbewertungen bei ärztlichen Leistungen sowie bei den Infrastruktur- und Personalkosten der Praxen behoben werden. «Es kann nicht sein, dass alle die Grundversorgung stärken wollen, dies aber auch im neuen Tarif nicht umgesetzt wird. Und es wäre geradezu widersinnig, diese Tatsache noch durch undifferenzierte Kürzungen zu verschärfen», sagt Sébastien Jotterand, Co-Präsident.

Bund, Kantone und Universitäten investieren viel in die Bekämpfung des Hausärztemangels und die Nachwuchsförderung. Doch ohne tarifliche Aufwertung drohen diese Anstrengungen ins Leere zu laufen. Die grossen Einkommensunterschiede zwischen den Fachrichtungen setzen weiterhin falsche Anreize.

Die Grundversorgung kann nicht länger warten

Für mfe geht es um weit mehr als einzelne Tarifpositionen. Die Haus- und Kinderarztmedizin bildet das Rückgrat einer qualitativ hochstehenden, patientennahen und kosteneffizienten Gesundheitsversorgung. Damit sie diese Aufgabe auch künftig erfüllen kann, braucht es wirtschaftlich tragfähige Praxen und attraktive Perspektiven für den ärztlichen Nachwuchs.

mfe wird die Arbeiten der Tarifpartner und der OAAT deshalb eng begleiten und die Einhaltung der angekündigten Fristen und Ziele konsequent einfordern. Der bundesrätliche Auftrag ist ein wichtiger Schritt. Entscheidend ist nun, was daraus wird.

Die Zeit der Ankündigungen ist vorbei. Die Haus- und Kinderärzt:innen erwarten Resultate. Die Delegierten von mfe werden sich am 19. November an der Delegiertenversammlung zum Tarifentscheid äussern.

mfe – der Verband für die politischen Anliegen der Haus- und Kinderärzte

Die Gesundheit der Bevölkerung, ihre Lebensqualität sowie die Kosten und die Qualität der Gesundheitssysteme sind stark vom Stellenwert der Hausarztmedizin abhängig. mfe setzt sich für die Förderung, die Besserstellung und die Stärkung der Hausarztmedizin ein.

Weitere Informationen:
Sandra Hügli-Jost
Co-Geschäftsführerin / Kommunikation
078 920 24 05 / sandra.huegli@hausaerzteschweiz.ch
www.hausaerzteschweiz.ch